

Von der Selbstverständlichkeit des Miteinanders

In der Petrikirchengemeinde entsteht das inklusive Theaterstück „Der verlorene Sohn“ / Aufführung am Sonntag

VON RALF BITTNER

■ Herford. Das biblische Gleichnis „Der verlorene Sohn“ gehört zu den wohl bekanntesten Geschichten aus der Bibel. 24 Schauspieler mit und ohne Handicaps, die Füllenbruch-Combo und die Combo der Petrikirchengemeinde arbeiten seit Montag an ihrer ganz eigenen Fassung der Geschichte, die sie am Sonntag während des Familiengottesdienstes aufführen werden.



Volles Haus: Die 24 Schauspieler proben morgens, die beiden Combos nachmittags. Eventuelle Handicaps spielen keine Rolle.

Geleitet wird das Inklusions-Theaterprojekt von den Theaterpädagogen Steffi Schäfer und Daniel Schulz. Schulz hat schon einige Theaterprojekte in der Gemeinde durchgeführt. Für das aktuelle zu 80 Prozent vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) geförderte Projekt, das eine Brücke von der zu Ende gehenden Predigtreihe „Bild und Bibel“ zum neuen Schwerpunkt „Kunst trotz(t) Handicap“ schlägt, holte er sich mit Kollegin Schäfer Unterstützung dazu.

Sieben Kinder mit Handicaps aus dem Johannes Falk Haus und den Lebenshilfe-Werkstätten, zwei Flüchtlingsmädchen aus Bangladesch und 15 Kinder und Jugendliche aus den städtischen Kirchengemeinden sind dabei. „Unterschiedliche körperliche oder geistige Voraussetzungen oder unterschiedliches Sprachvermögen spielen so gut wie keine Rolle“, sagt Schäfer, „viele Dinge funktionieren über das Körperliche und einen achtsamen Umgang miteinander ganz selbstverständlich.“ Und Schulz ergänzt: „Natürlich dauert

manches ein wenig länger als bei anderen Theatergruppen, aber darauf nehmen wir Rücksicht.“

Das Gleichnis als Thema hatte Pfarrer Bodo Ries vorgegeben. Darin verlangt der jüngere von zwei Söhnen vom Vater seinen Erbteil, zieht in die Welt und verprasst es. Als er reumütig zum Vater zurückkehrt, wird er von diesem freudig begrüßt, was der beim Vater gebliebene Bruder zunächst nicht versteht. „Er war verloren und ist wiedergefunden worden“, erklärt der Vater. Ergänzt wird das Stück um ei-

INFO

Aufführung und Ausstellung

- ◆ Das Stück „Der verlorene Sohn“ ist am Sonntag, 9. August, um 11 Uhr im Familiengottesdienst zum Auftakt des Gemeindefestes zu sehen. Damit endet die Predigtreihe zum Thema „Bild und Bibel“.
- ◆ „Kunst trotz(t) Handicap“

wird nicht nur durch das inklusive Theaterstück sichtbar, sondern auch durch die gleichnamige Wanderausstellung, die am Samstag, 29. August, eröffnet wird und in der Petrikirche und im Marta-Forum zu sehen sein wird.

ne Rahmenhandlung um zwei eifersüchtiger Schwestern, denen die Mutter das Gleichnis erzählt. So kommen alle Darsteller zu ihrer Rolle.

Die Schauspieler proben vormittags, die Musiker unter Leitung von Christl Windgasen (Füllenbruch Combo) und Anna Myasoedova (Petrikirche) nachmittags, Freitag und Samstag probt man gemeinsam, damit die Selbstverständlichkeit des Umgangs auch für die Gottesdienstbesucher spürbar wird.



Gemeinsam unterwegs: Yannic (M.) spielt den verlorenen Sohn, dem sich Nora, Ole, Eni, Leonie, Jannika, Leonard und Oskar auf seiner Reise anschließen.

FOTOS: RALF BITTNER